



## **LiT** LESEN im TANDEM

Im November 2015

Liebe Eltern, liebe Coachs,  
liebe Kinder, liebe Interessierte!

Für Sie alle ist das LiT-Projekt (Lesen im Tandem) inzwischen schon länger vorbei. Wir vom Projektteam sind dagegen immer noch fleissig am Auswerten der Fragebögen und der Tests der Kinder. Endlich können wir Ihnen die ersten Ergebnisse berichten!

**Vorab möchten wir den Beteiligten sowie den Lehrpersonen und Schulen ganz herzlich danken und den Trainingsteilnehmenden gratulieren. Sie alle haben das Training zuverlässig durchgeführt.**

Im Durchschnitt haben die Tandems 46mal zusammen trainiert, die Eltern haben mit ihren Kindern sogar etwas mehr trainiert! Eigentlich hätten wir erwartet, dass es für die Eltern schwieriger ist, das Training im Alltag unterzubringen. Aber das scheint ihnen gut gelungen zu sein. Bei den Coaches kam es eher mal zu Zeitdruck während des Trainings, z.B. weil der Schulbus ja nicht warten konnte oder wegen sonstigen zeitlichen Einschränkungen. Die Kinder haben sich insgesamt immer positiv gegenüber dem Training geäußert. Sie haben offensichtlich gern mitgemacht. Hoffentlich war es auch für Sie als Coach oder Eltern bereichernd!

Bei den ersten Auswertungen haben wir uns die folgenden drei Fragen gestellt:

### **1. Lesen Kinder, die das Lesetraining mitgemacht haben, flüssiger?**

Unsere Ergebnisse zeigen, dass alle Trainingskinder und auch die Kinder der Kontrollgruppe Fortschritte gemacht haben in der Leseflüssigkeit. Die Kinder, die mit einem Coach trainiert haben, zeigten aber deutlich grössere Fortschritte. Verschiedene Kinder, die mit ihren Eltern geübt haben, machten ebenfalls grosse Fortschritte. Insgesamt war das aber für die Kinder in der Elterngruppe nicht so deutlich zu erkennen.

Auffallend ist, dass sich die Trainingskinder (Coach- und Elterngruppe) nach dem Training insgesamt als deutlich bessere Leser/innen einschätzten als zuvor. Das ist ein positives Zeichen für alle Trainingskinder, denn die Selbsteinschätzung im Lesen ist wichtig für die weitere Leseentwicklung. Die Kinder der Elterngruppe haben also in dieser Hinsicht ebenfalls vom Training profitiert, nur zeigen sich ihre Fortschritte im Lesen eventuell erst später.



## **2. Verstehen Kinder, die das Lesetraining mitgemacht haben, das Gelesene besser?**

Beim Leseverständnis haben alle Kinder Fortschritte gemacht, aber das lag wohl am natürlichen Lernzuwachs. Hier gab es keine Unterschiede zwischen den Trainingskindern und den Kindern der Kontrollgruppe. Dieses Ergebnis ist aber nicht weiter erstaunlich: Das LiT-Training fördert ja vor allem die Leseflüssigkeit (gemeinsames lautes Lesen, Fehler korrigieren). Auf das Leseverständnis wirkt sich das Training vermutlich erst später aus.

## **3. Lesen Kinder, die beim Lesetraining mitgemacht haben, lieber?**

Die Lesemotivation der beteiligten Kinder war im Schnitt eher hoch, bereits vor dem Training. Das hat sich durch das Training nicht deutlich geändert.

### **Was sagen uns solche Ergebnisse?**

Diese Ergebnisse stellen Verallgemeinerungen dar, es sind sozusagen „Durchschnittswerte“ oder Trends über alle Kinder hinweg. Sie helfen uns zu entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen ein solches Training nützlich ist. Natürlich können einzelne Kinder von diesem Durchschnitt abweichen.

Möglicherweise decken sich diese Ergebnisse gar nicht mit Ihren Beobachtungen und dem Fortschritt *Ihres* (Trainings-)Kindes.

In den weiteren Auswertungen werden wir nach genaueren Erklärungen suchen. Zum Beispiel haben wir schon festgestellt, dass Kinder von Eltern, die selbst gern lesen, mehr Fortschritte in der Leseflüssigkeit gemacht haben als Kinder von Eltern, die nicht so gerne lesen.

## **Was geschieht nun weiter?**

Im November wurden die Kinder in der Schule zum letzten Mal getestet. Diese Ergebnisse werden uns hoffentlich aufzeigen, ob das Training den Kindern auch mittelfristig geholfen hat. Zudem erhalten die Eltern der Kontrollgruppe in diesen Tagen die Möglichkeit, die LiT-Methode kennen zu lernen (siehe Einladungsbrief zum Elternkurs im September).

Die aktuellen Ergebnisse zeigen uns auch, dass freiwillige Lesecoachs für gezielte Lesetrainings mit einzelnen Kindern gut einzusetzen sind. Lehrpersonen haben im Klassenunterricht oft nicht genügend Zeit dafür. Die beteiligten Schulen können sich überlegen, ob sie ein taugliches Lesefördermodell wie dieses übernehmen möchten.

### **Möchten Sie mehr erfahren?**

Wir informieren Sie gerne auch noch in den kommenden Monaten über weitere Projektergebnisse. Sind Sie interessiert? Dann schreiben Sie uns bitte umgehend eine E-Mail an folgende Adresse: [meierm@edufr.ch](mailto:meierm@edufr.ch) (Michelle Meier, Verantwortliche für Logistik). Um unsere Briefpost in Zukunft einzuschränken, werden wir die Ergebnisse nur noch per E-Mail versenden. Falls Sie keine E-Mail-Adresse besitzen, können Sie uns telefonisch benachrichtigen (siehe Telefonnummern unten).

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Endjahreszeit und viele gemütliche Stunden!

Herzliche Grüsse, das LiT-Projektteam